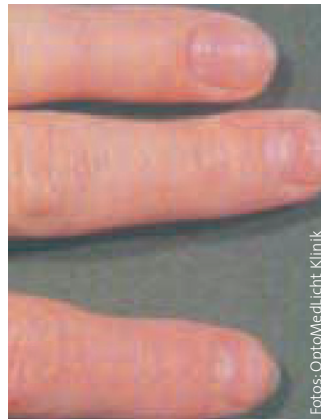
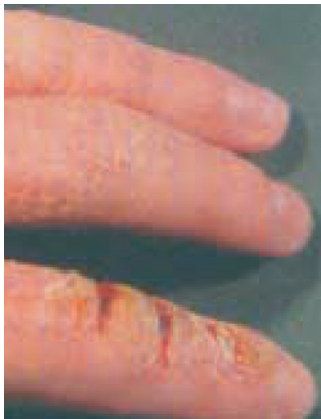


Neue Therapieoption bei entzündlichen Dermatosen Kann die „Lichtimpfung“ wirklich helfen?

Eine neue Behandlungsmethode, die blaues, UV-freies Licht verwendet, soll Hand- und Fußekzeme, Neurodermitis oder Psoriasis bessern. Was steckt hinter der so genannten Lichtimpfung? Ist die Wirksamkeit nachgewiesen? Wir fragten Dr. Karl-Christian Appl, Leiter des Hautschutzzentrums Berlin, nach seinen Erfahrungen.



◀ Therapieerfolg bei einer jungen Friseurin mit Handekzem nach achtmaliger Anwendung der UV-freien Lichttherapie.

Fotos: OptoMedLight Klinik

MMW: Was ist eine „Lichtimpfung“?

Appl: Der Ausdruck UV-freie Lichttherapie ist mir lieber. Es handelt sich dabei um die Therapie mit einer laserähnlichen Lichtquelle, die vorwiegend zwischen 400 und 500 nm, also im blauen Spektralbereich, strahlt. Dieses Licht ist praktisch UV-frei, kann aber ähnlich wie UV-Licht ekzematöse Hautveränderungen bessern. Der Ausdruck „Lichtimpfung“ soll auf eine systemische Wirkung ähnlich einer Impfung hindeuten. Dieser Effekt ist jedoch nicht nachgewiesen.

MMW: Wie erklärt man sich die Wirkung?

Appl: Rationale des Verfahrens ist die gewebeschonende Reduzierung der am Entzündungsprozess beteiligten Abwehrzellen. Man vermutet, dass die bei Entzündungen aktivierten T-Lymphozyten endogene Chromophore besitzen, die sie für das verwendete Licht empfindlich machen.

MMW: Worin sehen Sie die Vorteile dieses Verfahrens?

Appl: Im Gegensatz zur Therapie mit UV-haltigem Licht ist nicht von Verbrennun-

gen der Haut auszugehen. Erste Ergebnisse von Grundlagenforschungen sollen gezeigt haben, dass es zu einem viel geringeren Anteil als bei UV-haltigem Licht zu Schädigungen der DNS kommt. Bis auf eine anfängliche Befundverschlechterung bei der Behandlung von Handekzemen, die ich auch von der Lichttherapie mit UV-haltigem Licht beobachte, sind mir bisher keine Nebenwirkungen bekannt.

MMW: Welche Erfahrung haben Sie mit dieser Methode gemacht?

Appl: Ich habe bisher 30 Patienten mit Hand- und Fußekzemen betreut. Im Jahr 2004 habe ich 20 von diesen Patienten in eine prospektive Studie eingeschlossen, um die Effektivität der Lichttherapie zu prüfen. Ich konnte bei einem weit überwiegenden Teil dieser Patienten eine deutliche Verbesserung der ursprünglich überwiegend schweren Handekzeme erzielen. Diese Verbesserungen waren hochsignifikant und hielten über Monate an.

MMW: Wie sehen die Erfolgsraten bei Neurodermitis oder Psoriasis aus?

Nachgefragt



bei Dr. K.-C. Appl,
Berlin

„Schwere Handekzeme wurden deutlich gebessert.“

Appl: Bei den wenigen Patienten mit Neurodermitis oder Psoriasis, die ich bisher mit der Lichttherapie (DermoDyne®) behandelt habe, trat zum Teil eine beeindruckende Besserung der Hautbefunde ein. Lediglich die dyshidrotischen Hand- und Fußekzeme insbesondere bei Rauchern wurden nicht besser.

MMW: Ist die Wirksamkeit eindeutig nachgewiesen?

Appl: Abgesehen von den erwähnten Untersuchungen gibt es viele Einzelfallberichte sowie eine einfachblinde Untersuchung von Prof. Krutmann in Düsseldorf, die er an zehn Patienten mit atopischen Hand- und Fußekzemen durchführte. Um fundierte Aussagen machen zu können, wären große kontrollierte Studien wünschenswert.

MMW: Wie würden Sie dieses Verfahren bewerten?

Appl: Ich wünsche mir eine Weiterentwicklung des Verfahrens im Zusammenhang mit der Erforschung des Wirkungsprinzips. Mittlerweile steht ein Ganzkörpertherapiegerät in der Düsseldorfer Lichtklinik zur Verfügung. Ein Heimtherapiegerät zur Behandlung von beruflichen Handekzemen ist konzipiert.

MMW: Wem würden Sie eine Behandlung mit der Lichttherapie empfehlen?

Appl: Ich empfehle die Lichttherapie im Rahmen von kontrollierten Anwendungen insbesondere meinen Patienten mit schweren und rückfälligen Handekzemen vom hyperkeratotisch-rhagadiformen Typ, aber auch zunehmend bei atopischen und kontaktallergischen Hand- und Fußekzemen. Die Kosten hierfür übernehmen derzeit aber nur einige private Krankenkassen und Berufsgenossenschaften.

■ Interview: Dr. Judith Neumaier